

Verwandlungen

Klanggeschichte zum Zuhören und Mitmachen von Franziska Pfaff

Elisa ist traurig. Eigentlich sollte morgen die Faschingsfeier sein. Aber sie kann nicht stattfinden. Und dabei hat Elisa seit Tagen darüber nachgedacht, in wen sie sich verwandeln will. Sie hat einen großen, alten Koffer in ihrem Zimmer, in welchem viele, viele Kleidungsstücke sind, mit denen man spielen und sich verwandeln kann. Egal, denkt sie schließlich, ich tue einfach so, als wäre jetzt Fasching und öffnet ihren Koffer. Da gibt es einen langen Glitzerrock und wenn sie sich dreht, dann dreht sich der Rock wie ein Kreisel oder einen dunklen Umhang, in welchem sie aussieht wie eine Zauberin. Zaubern möchte Elisa schon gern. Und deshalb steht sie schon seit einer Stunde vor dem Spiegel und verwandelt sich. Von einer Fee in eine Zauberin, von einer Zauberin in einen großen Käfer und von einem Käfer in ein Raubtier. „Elisa“, stöhnt die Mutter, „wie sieht es denn hier aus? Der ganze Flur liegt voller Sachen. Ich habe jedes Mal Angst, dass ich stürze.“ „In meinem Zimmer gibt es aber keinen großen Spiegel.“, antwortet Elisa. „Und ich muss mich doch ganz sehen.“ Elisas Mama schüttelt den Kopf und verschwindet im Wohnzimmer. Sie hat die Arme voller dicker Ordner und tatsächlich, sie stolpert und die Hefter fallen zu Boden. Es klingt wie ein Trommelschlag. Nur ein einzelnes Blatt segelt durch den ganzen Flur. „Schau Mama, ein Flugzeug.“ lacht Elisa. „Ach ja, seufzt Mama „manchmal wäre es schön, wenn die Arbeit davonsegelt.“ Elisa seufzt auch und schwingt den Zauberstab, während sie sich kritisch im Spiegel betrachtet. Doch plötzlich, was ist das?

Aus dem Spiegel schaut sie Elisa an. Das ist eigentlich nichts Besonderes. Wenn man in einen Spiegel hineinschaut, sieht man sich selbst. Doch dieses Mal war irgendetwas anders. Elisa ist verwirrt und es dauert eine

Weile, ehe sie erschreckt feststellt, was sich verändert hat. Die Elisa im Spiegel trägt ein ganz anderes Kostüm als sie selbst. Das kann doch nicht sein. Elisa schneidet Grimassen vor dem Spiegel und die Elisa im Spiegel schneidet ebenfalls Grimassen. Aber die Elisa vor dem Spiegel hat ihren langen Zauberumhang um die Schultern gelegt. Die Elisa im Spiegel trägt ein seltsames Kleid. An den Ärmeln und am Rock hängen überall kleine Glöckchen. Und wenn sie sich bewegt, spielen die Glöckchen ein Lied. Elisa hüpfte vor dem Spiegel hoch und runter und das Mädchen im Spiegel hüpfte ebenfalls. Und die Glöckchen klingen...

Elisa stampfte mit den Füßen. Und auch die Spiegel-Elisa stampfte mit den Füßen. Das kann doch nicht sein, denkt Elisa und sagt: "Hallo!", und wie ein fernes Echo hört sie leise "Hallo!" „Ich bin Elisa und wer bist du?", ruft Elisa. Und der Spiegel antwortet immer leiser werdend: „Elisa, Elisa, Elisa." Das ist ein doofes Spiel.", mault Elisa. "Ich ziehe mir jetzt etwas anderes an". Und sie kramt in ihrer Verkleidungskiste. Da! Sie zieht ein Kostüm heraus, welches die Mama ihr aus einer alten Gardine genäht hatte. Ein Schmetterling mit großen Flügeln. "Wow!" staunt Elisa. Das schöne Kostüm hatte sie ganz vergessen. Und schon tanzt sie im Schmetterlingskostüm vor dem Spiegel hin und her. Vielleicht hätte sie den Spiegel sogar vergessen, wenn sie nicht ein seltsames Rauschen gehört hätte. Die Spiegel-Elisa hatte sich auch verwandelt. Auch sie hatte Flügel. Aber keine hellblauen Schmetterlingsflügel wie Elisa, sondern große silberne Flügelarme, die kräftig rauschen, wenn sie sie hin und her schwenkt. Eine Libelle, denkt Elisa. Eine Riesenlibelle und noch etwas war anders.

Die Spiegel-Elisa schwebte, wenn sie ihre Flügelarme bewegte. Hui, flog sie plötzlich hoch und landete wieder sanft. "Das ist ja toll." sagt Elisa und hört „toll, toll, toll..." (*leiser werdend*). Jetzt schwingt Elisa ihre Schmetterlingsarme. Im selben Augenblick fühlt sie wie ihre Füße nicht

mehr auf dem Boden stehen und sie vor dem Spiegel hin und her schwebt. Sie jauchzt: "Ich kann fliegen Mama". Aber Mama hat wohl Stress. Sie lächelt zerstreut und läuft an ihr vorbei, den Arm voller Hefter. Na macht nichts, denkt Elisa, ich bin ja nicht mehr allein. Und lächelt der Spiegel-Elisa zu und die Spiegel-Elisa lächelt zurück. Und dann tanzen und hüpfen sie gemeinsam im Kreis herum, schweben in die Höhe und stampfen kräftig mit den Füßen. Und die Spiegel-Elisa scheint mitzusingen. Von fern hört Elisa leise Trommeln.

Mama kommt schon wieder am Spiegel vorbei, Dieses Mal mit anderen Heftern unterm Arm. Sie räumt wohl ihren Arbeitsplatz auf. „Schau mal Mama“, ruft Elisa begeistert, „wir tanzen zusammen.“ "Wir?", fragt Mama etwas verwirrt. „Na ja, die Elisa im Spiegel und ich. Sie hat sich aber etwas anderes angezogen. Sonst wäre es ja auch kein richtiger Fasching. Und das macht Spaß!“, jauchzt Elisa begeistert. Jetzt lächelt Mama endlich. „Du hast wirklich eine tolle Fantasie. Na soll ich einmal mittanzen?“ „Ja!“, ruft Elisa „dann sind wir drei.“ Und so ziehen sie durch die Wohnung. Elisa vorne weg und Mama hinterher, und wenn sie am Spiegel vorbeikommen, lächelt Elisa der anderen Elisa zu. Und diese lächelt zurück.